№ 6054. Sonnabend, 7. Mai. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 6. Mai, 6½ Uhr Abends.

Berlin, 6. Mai. [Zollparlament.] Die Vorlage wegen der Besteuerung des Stärkezuckers wird nach der Ablehnung des § 1 zurückgezogen. Zur Schlußberathung der Tarifvorlage bringt der Abg. v Patow einen Vermittelungsantrag ein, nach welchem die Ermäßigung der Baumwollengarne und Gewebe wegfallen, der Roheisenzoll auf 2½ Sgr., der Reiszoll auf 15 Sgr. pro Ctr. ermäßigt, die Erhöhung des Kaffeezolls in voller Höhe bewilligt werden soll. Präs. Delbrück erklärt, daß die Regierungen diesen Antrag als untrennbares Ganze acceptiren. Bei der Abstimmung wird der Antrag v. Hoverbecks auf Aufhebung der Roheisenzölle abgelehnt, ebenso der Antrag Runges auf Ablehnung der Kaffeezollerhöhung mit 183 gegen 91 Stimmen verworfen, dagegen der Antrag v. Patows mit 186 gegen 84 Stimmen angenommen. — Morgen wird das Zollparlament durch den König geschlossen werden.

Angekommen den 6. Mai, 7½ Uhr Abends.

Wien, 6. Mai. Die morgige amtliche „Wiener Zeitung" wird die Ernennung des Staatsraths Holzgethan zum Minister und Leiter des Finanzministeriums und der Reichstagsabgeordneten Baron Petrino und v. Wiedmann zu Leitern der Ministerien für Landesvertheidigung und Ackerbau veröffentlichen.

Die Kreis- und Provinzialschulden.

III.

S. Landkreis Thorn.

Es bleibt nun noch übrig, auf den Modus in aller Kürze einzugehen, nach welchem die Mittel für Chausseebauzwecke aufzubringen sind.

Man wird wohl nicht in Abrede stellen, daß die Grundbesitzer Chausseen in ihrem eigenen Interesse bauen. Die Erhöhung des Ertrags- und Miethswerths ihrer Grundstücke ist ihr Zweck. Im anderen Falle könnten sie es ja unterlassen. Niemand will sie und kann sie ja dazu zwingen. Auch sind sie es allein, die in Kreis- und Provinziallandtagen darüber befinden. Nun dann mögen sie auch die Kosten dieser wirthschaftlichen Verbesserung ihrer Grundstücke tragen. Dieses hat nach dem Nutzungswerth der Grundstücke, d. h. also nach der Grund- und Gebäudesteuer zu geschehen. Daß das Beitragsverhältniß der einzelnen Grundstücksbesitzer abzustufen ist nach den Vortheilen, nach denen jeder Einzelne im Verhältniß seiner Lage theilnimmt, ist selbstverständlich. Indessen ist dies eine Frage, die uns hier nichts angeht.

Die zur Pacht und Miethe wohnenden übrigen Eingesessenen der Kreise sind billigerweise mit dem auf sie treffenden Theil der Grund- und Gebäudesteuer, d. h. also mit einer Miethssteuer heranzuziehen. Wenn die Miethssteuer zum Theil auf den Grundbesitzer abgewälzt wird, so ist das nicht ungerechtfertigt, da er durch den höheren Verkaufswerth dafür entschädigt wird. Je größer die Vortheile und Annehmlichkeiten sind, die ein District bietet, desto größer wird der Zuzug und desto geringer die Auswanderung sein. In der Zunahme der Bevölkerung wächst den Grundbesitzern unmittelbar ein Geschenk zu, gewissermaßen als eine Prämie für wirthschaftliche Verbesserungen und für die getroffene Wahl, in einem prosperirenden Bezirk Grundbesitz erworben zu haben. Im wohlverstandenen Interesse der Grundbesitzer liegt es daher nicht allein Chausseen, sondern auch andere Anstalten für Transporterleichterungen u. s. w. zu schaffen.

Die Grundbesitzer sind jedoch nicht damit zufrieden, die zur Miethe wohnenden Eingesessenen nur in gleichem Verhältniß zu treffen. Sie wollen jene Kategorien in einem höheren Maße herangezogen wissen, wie die Erfahrungen an den Stadtverordneten-Versammlungen und in neuster Zeit auch an einzelnen Kreistagen beweisen. Freilich hat das Institut der Mahl- und Schlachtsteuer, welches den Hausbesitzern das Mittel an die Hand gab, die Communallasten nicht allein auf die zur Miethe wohnende und die ärmere Bevölkerung, sondern in sehr erheblichem Maße auch auf die Landbesitzer abzuwälzen, zur Verwirrung der Begriffe erheblich beigetragen. Und diesem bösen Beispiel sind einzelne Kreistage, zum Theil unter dem Einfluß der Behörden und in Nachahmung des französischen Verwaltungssystems gefolgt.

Wenn nun die Grundbesitzer die Verpflichtung haben, ihre communalen Bedürfnisse nach dem Nutzungswerth ihrer Grundstücke aufzubringen, so gehört die Grundsteuer auch ihnen und nicht dem Staate. Das Recht darauf wäre unantastbar gewesen, wenn ihnen das Verständniß desselben nicht in den letzten 20 Jahren abhanden gekommen wäre. Es bildet dann auch eine eigenthümliche Illustration der vom landwirtschaftlichen Congreß bisher verfolgten Interessenvertretung, wenn der von ihm betraute Centralverein der Mark Brandenburg den früheren Minister v. Patow zum Vorsitzenden für die Delegirten der landwirthschaftl. Centralvereine wählte. Indessen mag dies wohl auch aus dem Grundzug der deutschen Gemüthlichkeit erklärt werden können, wie denn der erste Handelstag den durch seine schutzzöllnerischen Tendenzen wie durch seinen beabsichtigten Grundsteuerschnitt bekannten früheren Minister Hansemann gleichfalls zum Vorsitzenden wählte. Und wie die Handelstage sich dennoch sehr rasch zur soliden Vertretung gesunder volkswirthschaftlicher Forderungen erhoben haben, so dürfen wir für den Congreß der Landwirthe auch wohl noch nicht alle Hoffnungen aufgeben.

Das deutsche Herkommen der communalen Selbstverwaltung in Stadt und Land ist in England am reinsten ausgeprägt. Dort werden seit 600 Jahren *) die Kosten der engeren und der Grafschaftsgemeinden aufgebracht, nach the visible profitable property in the parish, dem sichtbaren und nutzenbringenden Eigenthum, d. h. in der jetzigen Anwendung nach Grundbesitz der Nutzen gewährt." Freilich sind dort die alten Grundsteuern bereits im vorigen Jahrhundert für eisern und ablöslar erklärt und abgestorben. Auf dieser Einrichtung beruht die Selbstverwaltung Englands. Es beruht darauf die andere Thatsache, daß der Einnahmebedarf des Staats getrennt gehalten wird von dem Einnahmebedarf der Gemeinden und Grafschaften. Ohne diese conservative Einrichtung wären die außerordentlichen Finanzreformen niemals zu erreichen gewesen, die sich in den letzten 30 Jahren vor den Augen aufmerksamer Beobachter vollzogen haben und deren staunenerregende Erfolge die continentalen Staatsmänner zwingen, so schwer es ihnen auch ankommt, dem Beispiel, wenn auch bisher nur sehr zögernd, zu folgen.

In Frankreich hat die Entwickelung einen entgegengesetzten Verlauf genommen. Dort führte die Revolution von 1789 zur Confiskation der Grundsteuer für den Staat. Die Communen und Gemeinden wirthschaften nun mit Zuschlagscentimen zu den Staatssteuern, versteht sich unter Bevormundung einer corrumpirten Bureaukratie auf gut Glück mit der Regierung gemeinschaftlich aus dem großen Volkssäckel. Jede Selbstverwaltung ist vernichtet und das Eigenthum durch socialistische und communistische Bestrebungen wiederholt in Frage gestellt.

Es ist daher immer wieder darauf zurückzukommen, daß der erste Schritt zu einer durchgreifenden Steuer- und Verwaltungsreform auf dieser Scheidung von Staats- und Communal-Budgets beruht. Wenn die Mahl- und Schlachtsteuer aufgehoben wird, die Kreis- und Gemeinde-Bedürfnisse im Wesentlichen aus der Grund- und Gebäudesteuer befriedigt werden, wird eine lebensvolle Selbstverwaltung ebenso wie die Zolltarif-Reform als reife Frucht von selbst fallen. Daß diese Ziele nur auf dem Wege erheblicher Ersparungen im Staatshaushalt mit Sicherheit zu erreichen sind, beweisen die Erfahrungen der letzten 20 Jahre. Denn das bisherige Streben, wonach eine Berufsklasse die andere als die begünstigtere denuncirte, hat wesentlich zu dem Steuerdruck beigetragen, über den die Landwirthe sich beklagen. Auch ist dieser Erfahrungssatz bereits zu einer theilweisen Anerkennung der Parteien gelangt, wie die Verhandlungen des vorigen Reichstages und Zollparlaments beweisen, und wir würden es sehr bedauern, wenn die neue Freihandelspartei den § I ihrer Zielpunkte nicht genauer formulirte und vor allen Mißdeutungen sicher stellte. Wir wenden uns zum Schluß. Die Folgerungen ergeben sich unmittelbar. Ueber das Regulativ, wonach die Provinzial-Chausseebau-Beiträge durch den einmonatlichen Klassensteuer-Betrag der Bewohner der Provinz Preußen aufgebracht werden, haben wir nichts hinzuzufügen. Die Provinzial-Chausseebau-Commission hat sehr wohl gethan, für den Regierungsbezirk Gumbinnen $\frac{1}{5}$ der Grundsteuer zur Beihilfe vorzuschlagen. Sie hätte nur das Prinzip ganz und voll zur Anwendung bringen und die Gebäudesteuer mit heranziehen sollen. Die Insterburger Commission aber thut sehr Unrecht, um eines scheinbaren Vortheils willen ihr gutes Recht preiszugeben. Mit kleinen Mittelchen ist dem Regierungsbezirk Gumbinnen eben so wenig wie der Provinz Preußen und den Ostprovinzen aufzuhelfen.

Man wird daher wohl thun, unsere Vertreter am Provinzial-Landtage zu ersuchen — und die der Provinz Westpreußen sind wohl in erster Reihe dazu berufen — unter Zurückweisung der Vorlage zur Provinzial-Anleihe diese auf die einzelnen Regierungsbezirke eventuell Ostpreußen zu beschränken — für die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer einzutreten — und auf die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer-Erhöhung seit Neujahr 1865 an die Städte und Kreise behufs Befriedigung ihrer communalen Bedürfnisse zu dringen. Man gebe dem Kaiser, was des Kaisers ist und den Communen und Kreisen, was ihnen gehört.

*) Siehe den Bericht über Verhandlungen der 6. Versammlung der wirthschaftlichen Gesellschaft für das nordwestliche Deutschland in Oldenburg 15. und 16. Mai 1865.

✱ **Berlin**, 5. Mai. Ueber die Gotthardbahn-Angelegenheit wird der „Elb. Ztg." von hier geschrieben: Es ist vielfach aufgefallen, daß hier bei uns scheinbar gar keine Schritte geschehen, um die Gelder für die von der Regierung zugesagte Subvention der Gotthardbahn zu beschaffen; denn von den Versuchen, die Eisenbahnen am Rhein zu einem namhaften Beitrage zu bewegen, wird man sich doch wohl keinen namhaften Erfolg versprechen. Wie wir jetzt vernehmen, ist unsere Regierung — und die italienische Regierung dürfte dem Beispiel folgen — so vorsichtig, vor allem von der Schweiz Garantien zu verlangen, daß die Bahn auch wirklich fertig gebaut wird, und nicht, wenn das von Deutschland und Italien gegebene Geld verbaut ist, ein Stillstand eintritt, welcher diese Staaten zwingt, neue Subventionen zu bewilligen, um das erste Geld nicht ganz zu verlieren. Solche Garantie ist nun sehr schwer zu beschaffen, denn die einfachste Manier, daß die Schweiz zuerst baut und nach der Vollendung von Deutschland und Italien die versprochenen Summen zurückerhält, ist aus dem einfachen Grunde nicht auszuführen, weil die Schweiz nicht in der Lage ist, das Geld für den Bau auszulegen. Die jetzigen Verhandlungen drehen sich also darum, die Form zu finden, in welcher die Schweiz die verlangte Garantie geben kann; früher will man hier nicht an die Beschaffung der Gelder gehen. — Ein Theil des Besuches, den bayerische Minister jüngst in Stuttgart abstatteten, erhält seine Erklärung in dem Telegramm der „H. N.", welches aus Stuttgart v. 3. Mai meldet, daß zwischen Bayern und Württemberg ein Jurisdictionsvertrag zum Abschluß gekommen ist, analog dem zwischen dem Nordd. Bunde und Baden. Ueber einen württembergisch-bayerischen Jurisdictionsvertrag mit dem Nordd. Bunde wird von Bayern und Württemberg gemeinschaftlich verhandelt. Das sind Ansätze zu einem süddeutschen Bunde. — Innerhalb der Fraction der Fortschrittspartei hatten sich betreffs der formellen Behandlung der Eisenzollfragen durch den Abg. Niendorff einige Differenzen entwickelt; man verdachte demselben sein selbstständiges Vorgehen vom 3. Mai im Zollparlament bei Einbringung seines Vermittelungs-Antrages. In Folge dessen ist heut der Abg. Niendorf aus der Fraction der Fortschrittspartei ausgeschieden. Die Anlässe zu dieser Differenz waren lediglich wirthschaftlicher Natur.

— Nach den von dem Polizei-Präsidium zur Wohnungsnoth Berlins angestellten Ermittelungen befanden sich am 1. April 1870 in Berlin wohnungslos 350 Familien mit 1604 Köpfen. Von diesen Familien hatten in ihren letzten Wohnungen Miethe gezahlt: 1) bis zu 30 Rt. 121, 2) von 31—60 Rt. 175, 3) von 61—100 Rt. 36, 4) über 100 Rt. 18 Familien. Der Wohnungsmangel erstreckt sich somit zu bei weitem größten Theile (mit 296 gegen 54) auf die kleneren Wohnungen zu einem Miethspreise von unter 60 Rt. — Sind nun auch die 1604 Personen, welche am 1. April c. wohnungslos waren, inzwischen unter Dach und Fach gekommen, so ist damit keineswegs die Wohnungsnoth selbst beseitigt, denn die Unterbringung der 350 obdachslosen Familien

Eine Hildebrandt-Ausstellung in Berlin.

Julius Rodenberg kommt in seinen neuesten „Berliner Plaudereien" u. A. auf die Ausstellung mehrerer Sammlungen Hildebrandt'scher Aquarellen und Oelgemälde zu sprechen, welche seit einigen Wochen in dem Lokal des Berliner Künstlervereins ausgestellt sind. „Die Aquarellen — sagt er — aus Hildebrandt's bester Zeit stammend, befanden sich bis vor kurzem im Besitze des jüngst verstorbenen Herrn v. Nagler in Paris; aus dem Nachlaß desselben sind sie nun zum Verkauf ausgeboten. Die Preise sind von einer bedeutenden Höhe. Die eine der Sammlungen, aus 57 Aquarellen bestehend, ist zu 28,500 Rt., die andere, welche nur 14 zählt, zu 6900 Rt. angesetzt. Von den Oelgemälden sind die meisten bereits verkauft und gleichfalls zu sehr hohen Preisen (ein kleines Bild „Arktische See" z. B. für 3000 Rt.), denn unsere hiesigen Sammler und Liebhaber, denen bisher ein Hildebrandt fehlte, lassen die Gelegenheit nicht ungenützt vorübergehen. Auch von den einzelnen Aquarellen sind viele bereits verkauft und kleine Blätter darunter, wie z. B. ein Vogelnest, mit 400 Rt. bezahlt worden. Den Hauptbestandtheil dieser Ausstellung in jeder Beziehung, dem Werth und der Zahl nach, bilden die beiden Sammlungen: die „Madeira-Sammlung" (aus den Jahren 1848/49 und die „Spanien- und Portugal-Sammlung" (aus dem Jahr 1849) Unter allen Beleuchtungen und in allen Stimmungen hat der Künstler, dessen zu frühen Verlust wir niemals zu betrauern aufhören werden, die Küsten der Insel, die Thalschluchten ihres Innern, ihre Sommerhäuser, ihre rebenbekleideten Anhöhen, ihren Himmel und ihre Meere gesehen und festgehalten. Festzuhalten das Unhaltbare — das was uns andern im Zerflattern einer Wolke, im Verschwinden eines Sonnenstrahls, im Zerfließen einer Welle zu entfliehen scheint — das war die eigenste Kunst Hildebrandt's. Ich erinnere mich noch des Abends, da ich mit dem unvergeßlichen Freunde zusammen an einem der bescheidenen Seen in der Nähe Berlins lustwandelte. Dort drüben auf der breiten Havel zogen Getreid-kähne vorüber, deren ausgespannte Segel von der untergehenden Sonne wie in Feuer getaucht wurden. Dahinter war der Sommerabendhimmel fast bis in den Zenith über unserem Haupte mit einem Schimmer gefärbt, der aus dem goldenen Ton mehr und mehr in ein reines Gelb überlief. „Wie eines Ihrer Bilder", rief ich über den Anblick fast betroffen aus. — „Meinen Sie wirklich?" gab er nicht ohne eine sichtliche Befriedigung zur Antwort. „Und doch macht man mir den Vorwurf der Uebertreibung. Allein, es kommt nur darauf an es zu sehen" — „Und festzuhalten", setzte ich damals hinzu; denn während wir gesprochen, war die Erscheinung eine ganz andere geworden: die Segel waren blaß, starr, der Himmel violett, die Sonne verschwunden. Das Bild lebte nur noch in unserer Erinnerung." . . .

. . . „In diesen Aquarellen aus der glücklichsten und sonnigsten Jugendzeit seines Künstlerthums, herrscht eine beseligende Harmonie des Wollens und Könnens. Ja, dies sind die maurischen, die phantastischen Paläste Sevilla's von denen Brentano das Lied gesungen:

„Nach Sevilla, nach Sevilla,
Wo die hohen Prachtgebäude
In den breiten Straßen stehen —."

Dies ist das bunte Hafengewühl von Cadiz, dies sind die Mauern, dies die dunkelgrünen Olivenhaine von Cintra. Und dies ist Madeira. Madeira unter dunkelm Himmel mit Sturm und schäumender See — Madeira in der Frühlingssonne, mit seinen lieblichen Bergen und den weißschimmernden Landhäusern daran — dies ist Funchal, wir blicken in das Innere seiner Straßen; dies ist das Land mit seinem mannigfachen Leben in den Weinbergen, den Zuckerrohr- und Maisfeldern, am Strande — bis an den häuslichen Heerd, wo die abendliche Flamme leuchtet, können wir es verfolgen. Und dabei überall diese liebevolle Sorgfalt in der Behandlung der Staffage, dieses, ich möchte sagen, freundschaftliche Eingehen auf die besondere Natur der heimathlichen Thiere, der Esel mit den Tragkörben, der Ochsen vor den Schlitten... Es wäre zu beklagen, wenn diese beiden Sammlungen uns nicht erhalten blieben. Allein es ist wenig Aussicht dazu vorhanden; und so werden sie denn, gleich der Bibliothek von Hildebrandts großem Freunde, nämlich Alexander v. Humboldt, wohl in die Fremde wandern müssen, um einen Käufer zu suchen!"

— Auf den in der Nähe von Ibbenbüren in Westfalen befindlichen Bleigruben ist, der „Voss. Ztg." zufolge, Platin gefunden worden. Dies wäre das erste Vorkommen dieses technisch und für die Wissenschaft so wichtigen Metalles in deutschen Landen. Nur Südamerika und der Ural konnten sich bisher der Gewinnung des Platins und seiner Begleiter rühmen.

— [Experimente], welche jüngst in London angestellt wurden, um zu ermitteln, welche Farben das Auge am schnellsten und leichtesten wahrnehmen kann, sind zu Gunsten der gelben Farbe ausgefallen, weshalb dieselbe für Eisenbahnsignale zur Anwendung kommen soll.

Paris. Der in jüngster Zeit durch seine Gabe von 100,000 Francs für Parteizwecke viel genannte und nun des französischen Landes verwiesene Italiener Cernuschi war zweimal Triumvir; das erstemal in Mailand gegen die Oesterreicher, ein zweitesmal gegen die Franzosen zu Rom. Beidemale entwickelte er einen wahren Löwenmuth. Seit jener Zeit wendete er seine Thätigkeit den praktischen Geschäften zu, ging nach Frankreich und erhielt auf Empfehlung Bixio's und anderer einflußreicher Persönlichkeiten eine Stelle im Credit-Mobilier. Diese gab er wieder auf, um auf eigene Faust für industrielle Unternehmungen und als National-Oekonom zu wirken. Er war ein Freund Orsinis und dessen Testaments-Vollstrecker.

ist nur auf Kosten der ohnehin schon gedrängt wohnenden ärmeren Bevölkerung unter Gefährdung der Sittlichkeit und des allgemeinen Gesundheitszustandes möglich geworden. Die Fälle, daß einzelne Stuben von 3 verschiedenen Familien bewohnt werden, stehen nicht vereinzelt da, und Räume, welche früher Zubehör selbst der kleinsten Wohnungen waren, werden jetzt als besondere Wohnungsräume vermiethet. Erst vor wenigen Tagen wurde im Intelligenzblatt eine kleine freundliche Küche als Wohnung empfohlen. Nichts wirft aber einen tieferen Schatten auf die gegenwärtigen Wohnungsverhältnisse Berlins, als die ermittelte Thatsache, daß nach dem 15. April c. in Berlin überhaupt nur 133 Wohnungen leer standen, von denen nur 2 unter 30 Rℓ, nur 12 zwischen 31 und 60 Rℓ und nur 7 zwischen 61 und 100 Rℓ Miethe kosten sollen, während für 41 Wohnungen über 100 Rℓ bis 300 Rℓ und für 71 Wohnungen über 300 Rℓ Miethe gefordert werden. Im J. 1869 hat sich die Zunahme der Bevölkerung Berlins durch Zuzug auf 34,000 Seelen beziffert, während der Zuwachs an Wohngebäuden nur 283 betrug, so daß auf jedes neu erbaute Haus 118 Personen kommen, während durchschnittlich pro Haus nur 50 Köpfe in Ansatz gebracht werden dürfen. Schließlich spricht das Polizeipräsidium die Befürchtung aus, daß von der Privatspeculation Abhilfe der Wohnungsnoth nicht zu erwarten sei.

— Der Reichstagsabg. Dr. Friedrich Oetker in Kassel ist, wie die „Hessische Morgen-Ztg." berichtet, seit Monaten so leidend, daß er den Reichstagssitzungen nicht hat beiwohnen können. Es wird sich fragen, ob er eine Wiederwahl annehmen kann, da ihm die Aerzte längst riethen, die Winterzeit im Süden zuzubringen.

— Die Friedrichswerder Ketzerrichter-Synode beschäftigte sich außer mit der Verfolgung der Mitglieder des Protestantenvereins auch noch mit dem Prostitutionswesen. Bei dieser Gelegenheit — so erzählt die „B. B.-Ztg." — erinnerte Prediger Orth an Calvin; man könne zwar nicht, wie jener es gethan, öffentliche Frauenspersonen ersäufen lassen, aber statt dessen empfehle sich das Auspeitschen. Dies ging selbst dem Rauhhäusler Oldenberg, Prediger des Moabiter Zellengefängnisses, zu weit, welcher an Christi Ausspruch erinnerte: „Wer sich ohne Schuld fühle, werfe den ersten Stein auf sie".

— Der Verein für die Freiheit der Schule war am Dienstag zu einer nicht sehr zahlreich besuchten General-Versammlung vereinigt, in welcher der Vorsitzende Hr. v. d. Leeden Mittheilung machte von dem zurückweisenden Bescheide, den die Beschwerde des Vereins über die ihm seitens der Schuldeputation verweigerte Eröffnung einer confessionslosen Schule jetzt auch durch das Provinzial-Schulkollegium erfahren hat. Der Verein beschloß mit etwa 40 gegen 20 St. den Beschwerdeweg zwar auch bis an das Ministerium und das Abgeordnetenhaus zu verfolgen, aber auch nach einem Antrage des Pred. Schäfer, nun bei der Schuldeputation um die Genehmigung einer Schule mit confessionslosem Religionsunterrichte vorstellig zu werden. Der Antragsteller präcisirte dies dahin, daß dieser Unterricht Sittenlehre und Religionsgeschichte umfassen solle. Der Verein hat damit seine ursprüngliche Idee aufgegeben.

— Aus Suderode schreibt man der „Harz-Zeitung": Ein hiesiger geachteter Bürger und Hotelbesitzer ist denunzirt worden, preußische Einrichtungen oder, wenn ich nicht irre, war es eine norddeutsche, nämlich die Post, eine „chinesische Wirthschaft" genannt zu haben. Der grauenhafte Fall soll nächstens vor dem Kreisgerichte zu Quedlinburg zur Verhandlung kommen und das Reich der Mitte kann sich dafür bedanken, daß ein Norddeutscher vor Gericht geschleppt wird, wenn er eine heimische Einrichtung mit einer chinesischen vergleicht; dafür wird aber auch in China vielleicht Demjenigen der Bauch aufgeschlitzt, der sich untersteht, eine chinesische Einrichtung preußisch oder norddeutsch zu nennen.

— Das Handelsministerium hat für die Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn die Einführung von Abonnementsbillets für Schulkinder mit einer Fahrpreisermäßigung von 50 % des Tarifes der III. Wagenklasse vom 1. Mai ab genehmigt. Die betreffenden Legitimationskarten haben Giltigkeit für eine bestimmte darauf angegebene Zeit und zwar zu einer täglich einmaligen Hin- und Rückfahrt, mit Ausnahme der Sonn- und gesetzlichen Feiertage, so wie der auf der Karte vermerkten Schulferientage.

Oesterreich. * Wien, 4. Mai. Ueber das Ergebniß der Verhandlungen des Grafen Potocki mit den Czechenführern verlautet noch immer nichts Authentisches. In nächster Woche sollen nun die Besprechungen des Ministerpräsidenten mit den polnischen Parteimännern folgen. Wann der Minister mit den deutschen Parteiführern zu verhandeln die Absicht hat, ist bis jetzt noch nicht bekannt, es sind bis heute noch keine Einladungen ergangen, gleichwohl heißt es, daß solche binnen Kurzem erfolgen werden.

— Der „Allg. Ztg." geht aus Wien folgendes Telegramm zu: Die Antwort Antonellis auf die österreichische Concildepesche ist eingetroffen und abschriftlich mitgetheilt worden. Der Schritt der französischen Regierung in Rom wird von allen bedeutenden Mächten, auch von Preußen, unterstützt, das in einer Note an den Cardinal Antonelli auf die wichtigen Folgen der Haltung der Curie für das civilisirte Europa hingewiesen hat. Aus Rom wird gemeldet, daß die Haltung der Minderheit sich gekräftigt hat und daß die Infallibilitätserklärung zwar nicht fallengelassen ist, aber die Verhandlung über den dogmatisirten Syllabus wahrscheinlich vertagt werden wird.

England. London, 3. Mai. Im Oberhause wurde die (vom Unterhause genehmigte) Vorlage, welche Ehen zwischen Wittwern und den Schwestern ihrer verstorbenen Frauen gesetzliche Giltigkeit giebt, zum ersten Male verlesen. — Im Unterhause kündigte der General-Postmeister Marquis of Hartington für den kommenden Montag eine Bill behufs Abänderung des bestehenden Wahlmodus an. Die Nachricht wurde von verschiedenen Seiten mit Beifall begrüßt, da sich unter dieser Umschreibung die geheime Wahlabstimmung birgt. — In der Nacht vom 1. zum 2. d. M. wurde ein agrarisches Mord-Attentat in Irland verübt, und zwar auf den großen Grundherrn d'Arcy Irvine auf Schloß Irvine unweit Enniskillen. Der Schuß ging durch das Fenster seines Zimmers. Obwohl die Kugel beinahe seinen Kopf streifte, kam er unverletzt davon. Der Unthat war ein Drohbrief vorangegangen, ihm den Tod voraussagend, falls er in der Pächteraustreibung fortfahre. — Das Aufsehen, welches Disraelis neuester Roman, „Lothair", hervorgerufen, hat keineswegs schon nachgelassen. So viel steht fest, der Autor selber verspricht sich einen großen pekuniären Erfolg; denn er lehnte das Anerbieten einer namhaften hiesigen Firma, welche 16,000 Lstr. für den Verlag bot, ab und ließ den Roman im Selbstverlage erscheinen. — Von den Straßenbahnen ist nunmehr die erste Strecke zwischen den beiden Vorstädten Brixton und Clapham dem öffentlichen Verkehr übergeben worden.

Frankreich. * Paris, 3. Mai. Gestern fanden die letzten öffentlichen Versammlungen während der plebiszitarischen Periode statt und heute hört die Preß- und Versammlungsfreiheit wieder auf. Ruhestörungen fielen nicht vor. Ueberall ertönten wieder die Rufe: „Es lebe die Republik!" und dieses um so zahlreicher, als derselbe von heute an verstummen muß. Zu bemerken ist, daß in dem Saale der Rue du Bac ungeachtet des kriegsministeriellen Verbots mehrere Officiere und Jäger zu Fuß und Voltigeurs von der Garde anwesend waren. Ein Redner sagte dort, daß „die Armee blind gemacht sei", worauf einer der Officiere entgegnete, daß „der 8. Mai zeigen werde, ob dem wirklich so sei". Auch in anderen Versammlungen waren Soldaten anwesend, von denen einige sich sehr lebhaft aussprachen. Das „Siècle" meldet aus sicherer Quelle, daß bereits über Militärs verschiedener Corps Disciplinarstrafen verhängt worden sind, weil sie an Versammlungen Theil genommen. — Der „Rappel" veröffentlicht folgenden Aufruf Garibaldi's an die französische Armee: „Soldaten! Ich habe die Ehre gehabt, einmal mit Euch und zweimal gegen Euch zu kämpfen, immer für die Sache der Gerechtigkeit. Wir sind also alte Bekanntschaften, und ich erlaube mir daher, mich in einer Frage, welche die ganze Welt interessirt, an Euch zu wenden. Gewiß, ich will nicht lügen und sagen, daß ich der Freund der Armee des zweiten Kaiserreichs bin, dieses Kaiserreichs, welches sich Eurer Tapferkeit zur Niederwerfung der Völker bedient hat, dieses Kaiserreichs, welches sich noch Eurer imposanten und wackeren Masse bedient, um eine verlogene Tyrannei zu schützen, die ohne Euch nur noch der Geschichte unseres Unglücks angehörte. Gleichviel! Freund oder Feind, ich wende mich an die ritterliche Armee, welche bei Fontenoy vor dem Beginn der Schlacht rief: „Meine Herren Engländer, schießen Sie zuerst!" Ein characteristischer Zug einer Armee von Braven. Selbst als ich bereit war in Euch die Vernichtungswerkzeuge eines Despoten zu bekämpfen, suchte ich — das muß ich Euch bekennen — in meinem Herzen vergebens etwas, was dem Haß für die edlen Kinder Frankreichs nur ähnlich gesehen hätte, für jene Armee, die freudig zur Befreiung meiner heimathlichen Erde auszog und mit dem Blute ihrer Helden die Ebene von Magenta und die Hügel von Solferino benetzte, deren Echos noch heute das Siegeslied des französischen Soldaten wiederholen. Statt der Soldaten von Mexiko und Mentana möchte ich — versteht mich recht! — in Euch nur noch die würdigen Abkömmlinge der Freiwilligen von Fleurus und Jemmapes sehen, nur die Söhne der Kämpfer jener vierzehn Armeen, welche die Welt durch Wunderwerke in Erstaunen setzten und die alten Monarchien von Europa zur Raison brachten. Denn Marengo und Austerlitz, welche diese Monarchien vernichteten, waren nur die Corollarien von Fleurus, Jemmapes und Zürich. Dann würde ich, obgleich Invalide, Eure stolze republikanische Fahne grüßend, wieder an Eure Seite ziehen und Euch bitten, mich wieder den Posten zu Eurer Linken einnehmen zu lassen, welchen ich so glücklich war, im Jahre 1859 inne zu haben, als Ihr der österreichischen Tyrannei mit den Braven unserer Armee über den Leib hinweggingt. Caprera, 22. April 1870. G. Garibaldi."

Rußland. Die Lievländer gehen auf dem einmal betretenen Wege vorwärts. Trotzdem die von dem lievländischen Landtage eingereichte Petition um allerhöchste Erlaubniß zur Beibehaltung der eigenen Gesetze und Sprache abschläglich beschieden worden ist, haben die Landräthe der Provinz sich zu einem sogenannten Konvent in Riga versammelt und dem Kaiser dieselbe Bitte noch einmal unterbreitet. Dies zeigt eine Nachhaltigkeit, auf welche man weder in Rußland noch in Deutschland vorbereitet war. Nicht zufrieden mit dieser Gesinnungsäußerung, hat derselbe Konvent auch beschlossen, daß der Adel und das deutsche Beamtenthum der Provinz sich, dem jüngst erlassenen Dekret zuwider, an den sogenannten staatlichen Feiertagen nicht bei dem griechischen, sondern nach wie vor bei dem evangelischen Gottesdienst zu betheiligen habe. Der Berathung, in welcher der letztere Beschluß gefaßt wurde, wohnte auch der Landtagsmarschall der Provinz bei. Derselbe erklärte sofort — als einziger Dissentirender, — daß er für seine Person sich diesem Beschlusse nicht fügen werde und ging demgemäß auch am folgenden Tage, dem 16. April, zu einem von Staats wegen unter freiem Himmel anbefohlenen griechischen Gottesdienst. Er war der einzige Deutsche, der dieser zu Ehren einer kaiserlicher Familienfeier gehaltenen Messe assistirte. An demselben Abend noch versammelte sich der Landrathskonvent wiederum, und beschloß, den Landtagsmarschal um die Niederlegung seines Amtes zu ersuchen. Der Marschal erwiderte, daß er vom Landtag erwählt sei und sich deßhalb nicht bewogen fühlen könne, seine Handlungsweise von dem Urtheil der Landräthe abhängig zu machen. Trotzdem resignirte er zwei Tage darauf. So liegen heute die Sachen. Eine kaiserliche Antwort auf die Landrathspetition ist noch nicht erfolgt.

Provinzielles.

Thorn, 5. Mai. Im Monat April gingen von Polen ein: 295 Kähne, 52 Traften, 1 Dampfer. Dieselben führten hauptsächlich mit sich: 1654 Last 47½ Schfl. Weizen, 7498 L. 36 Schfl. Roggen, 17 L. 36 Schfl. Gerste, 157 L. 64 Schfl. Hafer, 2762 L. 41½ Schfl. Erbsen, 6 L. 30 Schfl. Leinsaat, 410 Stück hartes Holz, 22,168 Stück weiches Holz, 115 Last Faßholz, 362 Ctr. 18½ ℔ Wicken, 146 Ctr. 88 ℔ Kleesaat, 3241 Ctr. 76 ℔ Kleie, 3216 Stück Eisenbahnschwellen, 97 Klafter Brennholz, 3536 Ctr. 81 ℔ Oelkuchen, 16,572 Ctr. 64 ℔ Melasse, 3434 Ctr. Theer, 1084 Ctr. 82 ℔ Gewehre; im Monat April 1869 dagegen: 169 Kähne, 77 Galler, 192 Traften, 1 Dampfer. Dieselben führten mit sich: 3752 L. 54 Schfl. Weizen, 1236 L 45 Schfl. Roggen, 45 L. 43 Schfl. Gerste, 88 L. 84 Schfl. Hafer, 479 L. 21 Schfl. Erbsen, 29 L. 30 Schfl. Leinsaat, 10,388 Stück hartes Holz, 65,429 Stück weiches Holz, 1362 Last Faßholz, 1485 Ctr. 89 ℔ Oelkuchen, 365 Ctr. 32 ℔ Kienöl, 2207 Ctr. Melasse, 1256 Ctr. Theer, 160 Ctr. 52 ℔ Knochen, 544 Ctr. 47 ℔ Lumpen, 6 Ctr. 82 ℔ Borsten, 7 Ctr. Grütze, 184,000 Ctr. Steine, 56,823 Stück Eisenbahnschwellen, 1191 Klafter Brennholz.

Schiffs-Nachricht.

Abgegangen nach Danzig: Von Middlesbro, 2. Mai: Prosperity, Weatherill; — Olivebranch, Brunyard.

Angekommen von Danzig: In Texel, 3. Mai: Great Yarmouth (SD), Beer; — in London, 3. Mai: Ida (SD.), Domcke; — Thos Snowdon (SD.), Hutchinson.

Meteorologische Depesche vom 6. Mai.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	337,4	+ 4,0	SW	mäßig	bedeckt, Nebel.
7	Königsberg	337,6	+ 4,0	SW	stark	bedeckt.
6	Danzig . . .	337,8	+ 4 1	W	stark	heiter, gestern Regen u.
7	Cöslin . . .	337,8	+ 3 0	NW	schwach	heiter. [Hagel.
6	Stettin . . .	338 8	+ 2,0	SW	schwach	heiter, gestern Regen u.
6	Putbus . .	336,0	+ 4,8	NW	schwach	heiter. [Hagel.
6	Berlin . . .	337,5	+ 3,9	S	schwach	ganz bew., gest. Regen
6	Köln	338,3	+ 4.0	NO	—	trübe. [u. Hagel.
6	Trier	332,1	+ 4,9	SW	schwach	trübe, neblig.
7	Flensburg.	338,6	+ 3,4	NW	schwach	heiter.
8	Paris . . .	340,7	+ 6,6	N	stark	bedeckt.
7	Haparanda	329,8	+ 0,3	SW	schwach	bedeckt, Schnee.
7	Helsingfors	334,3	+ 3,6	WSW	schwach	heiter.
7	Petersburg	333,6	+ 2,4	W	mäßig	bedeckt.
7	Moskau . .	328,1	+ 6,2	W	schwach	heiter.
6	Stockholm.	335,0	+ 3,2	WSW	schwach	bed. gest. Reg. u Hagel.
8	Helder . . .	340,4	+ 5,0	NNW	schwach	—
8	Havre . . .	338,7	+ 8,0	NO	lebhaft	heiter.

Verantwortl. Red.: in Vertretung A. W. Kafemann in Danzig.

Bekanntmachung.

Die der Stadtgemeinde Danzig zustehende Bernsteinnutzung am Ostsee-Strande der frischen Nehrung, auf der ca. 10 Meilen langen Strecke von Weichselmünde bis Polsk soll vom 1. September 1870 ab auf sechs Jahre in öffentlicher Licitation in Pacht ausgeboten werden.

Hiezu ist ein Termin auf

Mittwoch, den 25. Mai cr.,

von 11 Uhr Vormittags ab,

im Kämmerei-Kassenlocal des hiesigen Rathhauses vor dem Stadtrath und Kämmerer Herrn Strauß angesetzt, zu welchem wir cautionsfähige Pachtliebhaber mit dem Bemerken hierdurch einladen, daß die Verpachtungs-Bedingungen in unserem III. Geschäfts-Bureau einzusehen sind und Abschrift derselben gegen Erlegung der Copialien ertheilt wird.

Mit der Licitation selbst wird um 12 Uhr Mittags begonnen und werden nach Schluß derselben Nachgebote nicht angenommen.

Danzig, den 26. April 1870.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
50 Mille Hartbrand und
120 Mille Mittelbrandsteine,
Mittelformat, nach dem hiesigen Franziskaner-Klosterhofe in der Fleischergasse soll im Wege der Submission vergeben werden.

Hierauf bezügliche Offerten unter Beifügung von Probesteinen werden

bis Freitag, den 13. Mai cr.,

Vormittags 10 Uhr,

im Bau-Bureau im Rathhause entgegengenommen, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen eingesehen werden können.

Danzig, den 26. April 1870.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Provinzial-Steuer-Secretair **Joseph Emil Max Roßmann** gehörige in der Frauengasse hierselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 26 verzeichnete Grundstück, soll

am 25. Mai cr.,

Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 3. Juni cr.,

Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 415 Rℓ

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein könne im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 31. März 1870. (6239)

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

Circa 380 Schock sehr gut erhaltene Weiden-Faschinen sind zu verkaufen. Näheres bei dem Deich-Hauptmann **Ziehm** in Adl. Liebenau bei Pelplin.

Die Niederlassung eines praktischen Arztes in Soldau ist dringendes Bedürfniß geworden.

Jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst der unterzeichnete Magistrat.

Soldau, den 12. April 1870. (6829)

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der frühere Feldwebel Carl Weniger hat bei der Kreissparkasse des Graudenzer Kreises auf das Conto No. 3463 den Betrag von 20 Thlr. eingezahlt und darüber eine von dem Rendanten Heinrich ausgestellte Interims-Quittung vom 2. October 1869 erhalten, auf welcher unter dem 1. und 16. November 1869 über die ferneren Einzahlungen von 10 Thlr. u. 20 Thlr. quittirt ist.

Alle diejenigen, welche an diese inzwischen verloren gegangene Urkunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden aufgefordert, sich spätestens in dem am **18. Juli** d. J., Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer No. 23, anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls dieselben mit ihren Ansprüchen präkludirt und die gedachte Urkunde für amortisirt erklärt werden wird. (6260)

Graudenz, den 25. März 1870.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Dampfschiffe

von jeder Art zum Verkauf oder zur Verfrachtung sind immer vorräthig. Man beliebe sich für volle Details an **Pothonier and Co.,** Dampfschiff-Mäkler 21 Great St. Helen's London zu wenden. (6385)

Klinik, vom Staate concessionirt, Geschlechtskr., Pollutionen, Schwächezustände, Frauenkr., Weißfluß rc. heilt gründlich: Dr. **Rosenfeld,** Berlin, Leipzigerstraße 111. Auch brieflich. (7464)

Eine englische Dampf-Dreschmaschine von 10 Pferdekraft, im Sommer 1869 aus der Fabrik Garrett & Söhne, Suffolk, gekauft, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näh. Reitbahn No. 5, 2 Treppen. (7759)

Fortsetzung der Auction

mit **Obst-** und anderen Bäumen nebst Ziersträuchern

heute Sonnabend, den 7. Mai c.,

Nachmittags Punkt 4 Uhr

auf dem Königlichen Seepackhofe.

F. G. Reinhold.

Schmiedeeiserne Träger,

Lager des

Aachener Hütten-Vereins

Berlin, Schönebergerstraße 15.

A. Druckenmüller.

Wasserheilanstalt

Königsbrunn.

Vorzügl. Wellenbäder, Concentr. Sonnenstrahlenbäder. Klimat. Kurort bei Dresden. (4640) **Dir. Dr. Putzar.**

Inserate

zur

Land- u. forstwirthschaftlichen Zeitung,

Organ der landwirthschaftlichen Vereine Ost- und Westpreußens,

sind im General-Sekretariat des Haupt-Vereins Westpreußischer Landwirthe, Langgasse No. 55, einzureichen. (144)

Für das badereisende Publikum habe ich behufs specieller Untersuchung besondere Sprechstunden von 4—6 Uhr angesetzt.

Dr. med. **D. Schlesinger,**

Spezialarzt f. **innere** Krankheiten einschließlich **Hautkrankheiten,** Berlin, Gr. Friedrichsstr. 27.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Bernsteinnutzung auf einer circa 18 Morgen preuß. großen, nur theilweise mit Holz bestandenen Fläche des Forstbelaufs Heubude, unweit des Specht'schen See's daselbst — etwa eine halbe Meile von Danzig entfernt — welche Fläche durch die Forstgrenzhügel 19, 21—23 und 24—31 abgegrenzt wird, haben wir einen Termin auf

Mittwoch, den 18. Mai c., Mittags 12 Uhr,

im Kämmerei-Kassenlokale (Rathhaus parterre) vor dem Stadtrath und Kämmerer Herrn Strauß anberaumt.

Die Dauer der Pachtzeit ist auf ein Jahr, vom 15. Juni cr. ab festgesetzt.

Die Verpachtungsbedingungen sind in der Registratur unseres III. Geschäftsbureaus auf dem Rathhause sowie bei dem Förster Stolle in Heubude einzusehen, werden auch auf Ansuchen gegen Erstattung der Copialien von uns abschriftlich mitgetheilt.

Zu obigem Termine werden Pachtliebhaber hiermit eingeladen.

Denselben ist gestattet, vor dem Termine, nachdem sie von dem Oberförster Herrn Otto in Stegen Bohrscheine erhalten und nach vorheriger Meldung bei dem Förster in Heubude, Bohrversuche auf der Pachtfläche anzustellen.

Jeder Bieter muß vor dem Mitbieten, auf Verlangen unseres Commissarius eine Caution von 200 Thlr. deponiren, welche, wenn er beim Schluß des Termins nicht einer der beiden Meistbietenden ist, noch an demselben Tage zurückempfangen werden kann, sonst aber im Gewahrsam des Magistrats verbleibt, bis über den Zuschlag entschieden ist; eventl. wird der Betrag auf die Pachtcaution angerechnet werden.

Danzig, den 9. April 1870. (6607)

Der Magistrat.

Concurs-Eröffnung.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

Erste Abtheilung,

den 5. Mai 1870, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Carl Adolf Reygelin**, in Firma **C. A. Reygelin** hier ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 4. Mai cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Rudolph Hasse** bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 17. Mai cr.,

Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath Aßmann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände **bis zum 9. Juni cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (7882)

Nothwendige Subhastation.

Die zur Kaufmann **Johann Hamm**'schen Concursmasse gehörigen, in Jonasdorf und Schadwalde belegenen, im Hypothekenbuche sub No. 12 resp. No. 30 verzeichneten Grundstücke, wozu 32 Morgen preuß. Land gehört, und in welchen eine Häkerei, Bäckerei und Grützerei betrieben wird, soll

am 9. Juni cr.,

Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle in Jonasdorf im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 11. Juni cr.,

Mittags 12 Uhr,

an der Gerichtsstelle hierselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks Jonasdorf 16,05 Morgen, Schadwalde 16,06 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, Jonasdorf 58,95 Thlr., Schadwalde 44,04 Thlr.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, Jonasdorf 120 Thlr., Schadwalde 20 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Marienburg, den 31. März 1870.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (6173)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 27. April cr. ist **am 28. ejd.** in das hier geführte Procurenregister sub No. 13 **Adolph Hoepner** hieselbst als Procurist des Handelsgeschäfts **R. Hoepner** hier eingetragen worden.

Marienwerder, den 28. April 1870.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (5868)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 29. April cr. ist am selbigen Tage in das hier geführte Procurenregister sub No. 14 **Wilhelm Gabsky** hieselbst als Procurist des Handelsgeschäfts **J. F. Neiß** hier eingetragen worden.

Marienwerder, den 29. April 1870.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.



Southdown-Böcke

Auction am 24. Mai d. J., Mittags 12 Uhr, im Hofraum des Hôtel Hezner in Marienwerder,

über 16 Vollblut-Southdowns-Böcke und 4 Kammwoll-Southdowns-Böcke.

Vollblut wird mit dreißig Thaler, Kreuzung mit fünfzehn Thaler eingesetzt und dem Meistbietenden zugeschlagen.

Die Böcke, hier gezogen, sind sprungfähig, 15 Monate alt und stammen von importirten Böcken und Müttern der berühmten Heerde der Lords **Sondes und Walsinham** ab.

Alt-Rothhof bei Marienwerder.

(7507) **Weisshaupt.**

Weiße Gesundheits-Senfkörner von Didier



Die seit langer Zeit angestellten gründlichsten ärztlichen Beobachtungen haben die heilenden Eigenschaften der weißen Gesundheits-Senfkörner deutlich nachgewiesen, auch hat Herr **Didier** die schönsten Zeugnisse von Personen erhalten die an Magenschmerzen, Magenentzündungen, Unverdaulichkeit, Leberkrankheiten, Hautkrankheiten u. s. w. litten und die das glücklichste Resultat durch den Gebrauch der weißen Gesundheits-Senfkörner erzielt haben. Nicht durch rasches Hinunterstürzen der Dosen in einer gegebenen Zeit wird vollständige Heilung gesichert, sondern durch regelmäßig fortgesetzten Gebrauch der Didierschen weißen Gesundheits-Senfkörner, es ist daher leicht erklärlich, daß dieses so werthvolle Heilmittel, dessen Gebrauch mit so wenig Kosten verknüpft ist, seit beinahe einem halben Jahrhundert einen beispiellosen Erfolg erhalten hat.

Um vor Nachahmungen gesichert zu sein, wolle man nur solche Packete verlangen, die mit nebenstehendem Stempel versehen sind. — Prospekte gratis in unsern Niederlagen.

Niederlage in Danzig **Carl Marzahn.** (290)

Die Wasserheilanstalt Eckerberg bei Stettin

mit dem römisch-irischen Bade

ist das ganze Jahr hindurch geöffnet und nimmt Kranke aller Art auf. **Dr. Vieck.**

Eisenbahnstationen: Frankenstein, Nahbank, böhmisch Skalitz, Nachod (Wisolow).

Bad Cudowa.

Post- und Telegraphenstation.

In der Grafschaft Glatz an der böhmischen Grenze.

Berühmte alkalische Stahlquelle ersten Ranges und klimatischer Kurort. Heilmittel gegen alle aus schlechter Ernährung und Blutarmuth hervorgegangenen Blut- und Nervenkrankheiten, chronische Catarrhe, Frauenkrankheiten. — **Kurmittel:** Bäder und Douchen des Mineralwassers und des kohlensauren Gases neben Trink- und Molkenkuren. — **Eröffnung der Saison am 15. Mai.** Schluß am 30. September. — **Badeärzte:** Sanitätsrath Dr. Scholz und Dr. Jacob. — Die Versendung des Mineralwassers hat begonnen.

Die Badedirektion (v. Beith).

(Taunus-Eisenbahn.)

Bad Weilbach.

(Station Flörsheim.)

Die kalte **Schwefelquelle** Weilbachs wird mit bekanntem Erfolge angewendet bei **Hals- und Brustcatarrhen, Heiserkeit, Asthma, Lungenschwindsucht, Magen- und Lungenblutungen, insbesondere wenn diese Leiden mit Hämorrhoiden oder Unregelmäßigkeit der Menstruation** verbunden sind. Die zweckmäßigsten Einrichtungen für **Gaseinathmungen**, warme und kalte Bäder unterstützen den innern Gebrauch der Quelle.

Als eins der wirksamsten Mittel bei **gichtischen Gelenkanschwellungen, chronischen Blasen- und Nierenleiden** hat sich die neugefaßte **Natron-Lithionquelle** in wenig Jahren einen weitverbreiteten Ruf erworben und findet eine stets zunehmende Verwendung.

Beginn der Saison am 1. Mai

Durch die günstige Lage in der Mitte zwischen Frankfurt, Mainz und Wiesbaden bietet der Curort neben einem einfach ländlichen Aufenthalte die Gelegenheit zu den genußreichsten Ausflügen und mannigfachsten Unterhaltung. (6622)

Bekanntmachung.

Im Laufe dieses Jahres kommen an unseren vierklassigen Bezirksschulen mehrere Lehrerstellen zur Besetzung. Die Gehälter variiren zwischen 230 und 400 Thlr. nebst freier Wohnung.

Bewerber werden aufgefordert, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 1. Juli d. J. bei uns zu melden.

Elbing, den 27. April 1870.

Der Magistrat. (7525)

Nothwendige Subhastation.

Das den Speisewirth **Carl** und **Julianne Helene**, geb. **Schubert-Baumgart**'schen Eheleuten gehörige, in der Böttchergasse hieselbst belegene, im Hypothekenbuche sub No. 15 verzeichnete Grundstück, soll

am 25. Mai cr.,

Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 3. Juni cr.,

Vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 172 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 31. März 1870. (6240)

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Der Subhastationsrichter.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **A. Cederholm** und die Handlung **Julius Baasner** Nachfolger ist der einstweilige Verwalter Kaufmann Gustav Goth hier als definitiver Verwalter der Masse beibehalten.

Graudenz, den 26. April 1870.

Königl. Kreis-Gericht

I. Abtheilung. (7841)



Ununterbrochen arbeitende Apparate zur Bereitung aller Arten

gashaltiger Getränke

construirt von **Hermann - Lachapelle & Ch. Glover,** 144, Faubourg Poissonnière, Paris.

Selterswasser, sowie alle bekannten Mineral- und nach Vorschrift zusammengesetzten medicinischen Wässer. Soda-Limonade, sowie zuckerhaltige, gewürzte und moussirende Limonaden. Mousstirende Weine. Junges Bier dem alten gleich moussirend zu machen, dasselbe zu verbessern, sowohl im Geschmack wie Qualität. Ueberhaupt alle kohlensauren Getränke zu bereiten. — Besondere Einrichtung ist nicht erforderlich. Jedermann kann die Führung übernehmen. — Garantie.

Diese Apparate sind die einzigen, welche alle Vorschriften der Gesundheitsbehörden Genüge leisten, die einzigen, welche den Bedürfnissen jeder Industrie entsprechen.

Diejenigen, die sich mit diesem gewinnbringenden Geschäfte befassen wollen, mögen das Handbuch über „Fabrikation von kohlensäurehaltigen Getränken" verlangen; dieses schöne Werk mit 80 Abbildungen, verfertigt von den Fabrikanten, in deutscher Sprache erschienen bei Wiegand & Hempel in Berlin, vorräthig in allen Buchhandlungen, wird mit den Preislisten der Apparate franco und gratis auf Verlangen zugesandt.

Vertreter in Frankfurt a/M.: H. Stegenheimer, Zeil 29.

Frische Rüb- u. Leinkuchen

offeriren (2465)

Alexander Makowski & Co.,

Poggenpfuhl No. 77.

Getreidesäcke

3 Scheffel Inhalt, à 13, 14, 15, 17, 18, 20 und 22½ Sgr. incl. Signatur,

Wollsäcke

ca. 3 Ctr. Inhalt, von 27½ Sgr. an, schwerere à 1 Thlr., 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 10 Sgr. empfiehlt (7444)

Herrmann Schaefer,

19. Holzmarkt 19.

In meiner vom Staate concessionirten

Wasser- u. Lohebäder-Heilanstalt

Berlin, Bendlerstr. No. 8, **Thiergarten,**

heilen sind Rheumatismus, Gicht, Hämorrhoiden, Lähmungen, Scropheln, Flechten, veraltete Fußgeschwüre, **geheime Krankheiten jeden Stadiums schnell und gründlich** geheilt. Auswärtige auch brieflich. Kurpräparate werden zugesandt.

(6749) **V. Viek,** Hydrotherapeut.

Molkenanstalt.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich wieder, wie in vorigem Jahre, von Montag, den 9. Mai an, von 6 bis 7½ Uhr Morgens am **Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus** frische und warme **Schweizermolken** verabreiche. Um einen geneigten Zuspruch der Herren Aerzte und des geehrten Publikums bittet ergebenst (7725)

Carl Sutter, Molkenbereiter aus Appenzell, Schweiz.

Lampe's Kräuter-Heil-Anstalt

in **Goslar** a. Harz

unter Direction des Bergmedicus Dr. **Müller** daselbst.

Saison: Von April bis zum Spät-Herbst.

Die Kräuterkur bewährt sich bei Leberleiden, Hämorrhoiden und damit zusammenhängenden Verstimmungen des Nervensystems, bei Strophein, chronischen Hautausschlägen, Tuberkeln, Gicht 2c. (6500)

Das norddeutsche

Militair-Pädagogium

Berlin, Schönhauser Allee 27,

bereitet für alle **Militair-Examina** (auch für d. Reserve-Off.-Ex.) unter Garantie des Bestehens vor. Die wichtigsten modernen Sprachen, sowie Turnen, Fechten und Exerciren wird gelehrt. Die Pension ist sehr gut, die Lage des Instituts der Gesundheit zuträglich, da es rings von Gärten umgeben ist. Es sind schon über 1600 junge Leute, incl. derer, welche das **Freiwilligen-Examen** bestanden haben, vorbereitet. Junge Leute **jeden Alters** werden aufgenommen, können auch ohne Nachtheil **täglich** eintreten, da die Anstalt stets Abtheilungen hat, welche von vorn anfangen. Neue Curse im April-Programm gratis. (6006)

v. Gurezky-Cornitz, Hptm. a. D.

Dr. **Killisch.**

Eugen Fort,

Annoncen-Bureau in Leipzig, Dresden, München

Meine Zweig-Niederlassung

Breslau, Zwingerstraße 4,

hält sich zur Vermittelung von Bekanntmachungen aller Art, für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen, unter den vortheilhaftesten Bedingungen empfohlen.

Bei größeren Aufträgen von Originalpreisen entsprechenden Rabatt.

Der neueste Zeitungs-Catalog nebst Insertions-Tarif steht auf franco Verlangen **gratis** und franco zu Diensten.

Die

Annoncen-Expedition

von

G. L. DAUBE & Co.

in

Frankfurt a. M., Rossmarkt 7. **Stuttgart,** Königsstrasse 25.

München, Kaufingerstrasse 21. **Hamburg,** Neuer Wall 62.

Bern, Schauplatzgasse 197. **Brüssel,** Rue du Pepin 33.

befördert täglich zu den Originalpreisen Inserate

in alle Zeitungen aller Länder,

liefert über jede Annonce den Beleg gratis und bewilligt bei grösseren Aufträgen die günstigsten Bedingungen.

Ausführliche Zeitungsverzeichnisse gratis — franco.

Alleinige Vertreter der bedeutendsten italienischen Journale:

Il Diritto, Gazzetta d'Italia, Gazzetta di Firenze, l'Opinione Nazionale, Gaz. dei Banchieri etc.

Der unterzeichnete Verein sucht einen **Vertreter** (Agenten), gleichviel ob Beamter, Lehrer, Kaufmann 2c. 2c. Bewerber wollen sich direct an uns wenden. Der Verein, welcher an 12,000 Abonnenten aufweist, ist der größte derartige Verein in Europa und hat die Ehre, zu seinen Mitgliedern Seine Majestät den König zu zählen. (7810)

Der Oelfarbendruck-Gemälde-Verein Borussia.

Berlin, Alte Jacobstraße 103a.

1 neuer eleganter freiachsiger Halbverdeckwagen mit eisernem Gestell, ein- und zweispännig, sehr leicht, ist Fleischergasse No. 89 zu verkaufen. (7730)

1 Ponnywagen, 2 kräftige Ponny's nebst Kummetgeschirr, ein neuer leichter Halbverdeckwagen, mehrere Kastenwagen, ein neues einspänniges Brustgeschirr, sind Vorstadt. Graben **Nr. 54 zu verkaufen.** (7654)

Wir wurden durch die Geburt eines Jungen erfreut.

S. Abramowski und Frau.

Dampfer-Verbindung Danzig – Stettin.

Von Danzig
Dampfer „Colberg“ am 8. Mai.
„ „Die Ernte“ am 10. Mai.
Güteranmeldungen erbittet

Ferdinand Prowe,
(7831) Hundegasse 95.

An Ordre

trafen per Dampfer „Colberg“ von Stettin hier ein

360 Stück gesalzene Wildhäute.

Inhaber des girirten Connoissements wolle sich melden bei

Ferdinand Prowe.

Ich hatte Gelegenheit, in **Leipzig** eine **Partie** moderner heller Buckskins zu **Sommer-Anzügen** zu kaufen, die ich zu **enorm billigen** Preisen abgebe; auch werden **Bestellungen** in denselben **Verhältnissen** ausgeführt.

Philipp Löwy,
Gr. Wollwebergasse No. 14.

Saat-Offerte.

Roth-, Weiss-, Gelb-, Schwedisch und Incarnatklee, echte franz. Luzerne, Seradella, Thymothee, echt engl., ital., franz. Rhygras, Honiggras, Knaulgras, Schafschwingel, div. Rispengräser, Strausgras, Geruchgras, Thiergarten-Mischung, echt amerik. Pferdezahn-Mais, Riesenspörgel, blaue und gelbe Lupinen, empfiehlt billigst (6304)

F. W. Lehmann,
Mälzergasse No. 13 (Fischerthor).

Phospho-Guano

aus den Importen der Herren H. J. Merck & Co. in Hamburg, sowie
Estremadura Superphosphat,
Baker Guano Superphosphat,
Stickstoffhaltiges Superphosphat,
Stassfurter Kali-Düngesalz,
alles unter Controle des Haupt-Vereins Westpreussischer Landwirthe, empfiehlt

F. W. Lehmann,
(6305) Melzerg. 13 (Fischerthor).

Mein Lager von **frischem, ächtem Patent-Portland-Cement von Robins & Co. in London, englischem Steinkohlentheer, Chamottsteinen** in verschiedenen Marken, wie Ramsay ꝛc., **Chamottthon,** französischem und hannöverschem natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron,** englischem **Steinkohlenpech,** englischem **Dachschiefer,** Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren **Dachpappen,** gepreßten **Bleiröhren,** schmiedeeisernen Gasröhren und Verbindungsstücken, englischen glasirten **Thonröhren,** holländischem **Pfeifenthon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glas-Dachpfannen, Steinkohlen ꝛc.** empfehle zur gütigen Benutzung.

B. A. Lindenberg.

Frische Rübkuchen

in gesunder, schimmelfreier Waare, offerire billigst

F. W. Lehmann,
(3582) Danzig, Mälzergasse 13 (Fischerthor).

Franz. Crystall-Leim

von Ed. Gaudin in Paris,
zum Kitten von Glas, Marmor, Porzellan etc., empfiehlt

Albert Neumann,
(4604) Langenmarkt 38.

Sicherheits-Zündhölzer,

pr. 10 Schachteln 2½ und 2 Sgr.,
empfiehlt **Alb. Neumann,** Langenmarkt 38.

Meine Besitzung in Crossen, an der Chaussee, ¾ Meilen vom Bahnhof Güldenboden und ½ Meile von der Kreisstadt Pr. Holland belegen, 4 Hufen culm. an Acker und Wiesen und 8¾ M. culm. separaten Niederungs-Wiesen groß, bin ich Willens, bei 10 Mille Anzahlung, unter guten Bedingungen zu verkaufen.

Hypothek rein und kann der Rest des Kaufgeldes zu 5 pCt., nach Uebereinkommen, auf eine Reihe von Jahren stehen bleiben.

A. Muntau.

Gutsverkauf.

Theilungshalber beabsichtigen wir den Verkauf unserer incl. ca. 250 M. Wiesen, ca. 750 M. enthaltenden und mit ca. 1500 Thlr. Grundsteuer-Reinertrag veranlagten, zusammengehörigen Niederungs-Grundstücke Rothhof und Kriefkohl bei Bahnhof Hohenstein im Ganzen oder getheilt. Nähere Auskunft wird an Ort und Stelle, sowie von uns und dem mit dem Verkaufe beauftragten Herrn **T. Tesmer** in Danzig, Langgasse 29, ertheilt.

Strübing, Rittergutsbesitzer a. Stollno bei Culm.
Sommer, Gutsbesitzer a. Lyssa bei Thorn als Vertreter der Minorennen.
(7474)

Dienstag, den 10. Mai cr., werde ich auf dem Markte in Sierakowitz **zehn fette schwere Ochsen** und 10 theils frischmilchende, theils hochtragende **große littauische Kühe** zum Verkauf stellen. (7838)

A. Busch, Gr. Massow.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir ermächtigt sind, den Actionairen der zu Berlin unter der Firma:

Allgem. Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft

domizilirenden

Lebens- u. Transportversicherungs-Actien-Gesellschaft

die Dividende für das Geschäftsjahr 1869 mit 23 % = 46 Thlr. pro Actie gegen Einlieferung des Dividenden-Scheins No. 15 vom 1. Mai cr. ab auszuzahlen.

Die General-Agentur der Allgemeinen Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft.

Samuel Mendelsohn,
Büreau: Jopengasse 22. (7887)

Etablissements-Anzeige.

Hierdurch erlaube ich mir die Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Platze **Langgasse No. 74** ein

Band-, Tüll- und Weißwaaren-Geschäft

am 10. d. M. eröffne und darin stets das Neueste zu den solidesten Preisen auf Lager halten werde.

Indem ich den mich gütigst Beehrenden eine stets streng reelle Bedienung zusichere, empfehle ich mich

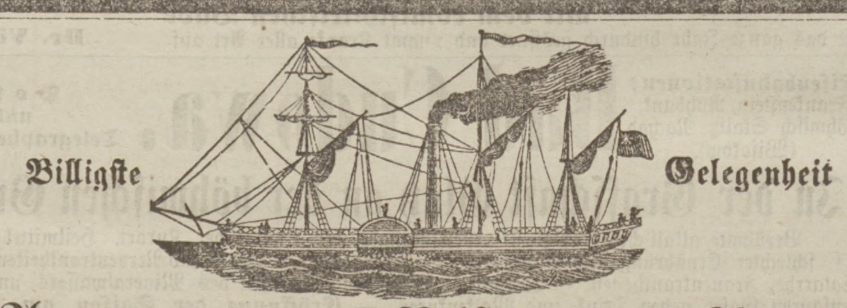
Achtungsvoll
Julius Opet.

Anzüge für Knaben

von 2 bis 16 Jahren
empfiehlt in großartigster Auswahl zu
auffallend billigen Preisen

(6534) **Peril, Langgasse 70.**

Billigste



Gelegenheit

für Auswanderer und Reisende nach Amerika von Stettin direct nach New-York

mit den Postdampfschiffen des **Nordamerikanischen Lloyd's**
„Rising Star“ Capitain **Seabury** am 4. Mai,
„Ocean Queen“, „ **Jones** „ 11. Juni,
Passagepreise incl. Beköstigung: Cajüte **100 Thlr. Pr. Crt.,** Zwischendeck **50 Thlr. Pr. Crt.,** Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, unter 1 Jahre 3 Thlr. Pr. Crt.
und mit dem prachtvollen kupferfesten und gekupferten schnellsegelnden Norddeutschen Barkschiff
„Freundschaft, Capt. **Schuchard“,** am 15. Juni,
Passagepreise incl. Beköstigung: Cajüte **60 Thlr.,** Zwischendeck **35 Thlr. Pr. Crt.,** Kinder unter 8 Jahren die Hälfte, unter 1 Jahre **3 Thlr. Pr. Crt.**
Nähere Auskunft wegen Passage und Fracht ertheilt

Consul **C. Messing** in **Stettin,** Dampfschiffs-Bollwerk 3,
(7359) concess. Auswanderungs-Unternehmer.

Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1866.

eingetheilt in 750,000 Obligationen à 10 Franken, garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.
Deren Rückzahlung geschieht innerhalb 55 Jahren und zwar bis 1881 immer am:

16. Juni, 16. September, 16. December und 16. März, mit Prämien von

Frs. 100,000,
50,000, 30,000, 10,000, 1000, 500 ꝛc.

Jede Obligation wird **mindestens** mit Frcs. 10 zurückbezahlt.

Diese Obligationen, welche sich besonders für Festgeschenke, kleine Ersparnisse ꝛc. eignen, sind bei allen Wechslern des In- und Auslandes **und namentlich in Frankfurt a. M.** zu haben und zwar zum Preise von:

Frcs. 10 = Thlr. 2. 20 Sgr. = fl. 4. 40 kr. = fl. 4.

O. W. Silber. (6097)

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Holsatia,	**Mittwoch, 11. Mai.**	**Teutonia,**	**Sonnabend, 28. Mai.**
Silesia,	**Mittwoch, 18. Mai.**	**Cimbria,**	**Mittwoch, 1. Juni.**
Westphalia,	**Mittwoch, 25. Mai.**	**Hammonia,**	**Mittwoch, 8. Juni.**

Morgens / Morgens

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. **165,** zweite Cajüte Pr. Crt. Thlr. **100,** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **55**
Fracht £ 2. — pro 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage, für ordinäre Güter nach Uebereinkunft. (6387)
Briefporto von u. nach d. Verein. Staaten 4 Sgr.; Briefe zu bezeichnen: „pr. Hamburger Dampfschiff“.
Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Passage-Verträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und concessionirten Auswanderungs-Unternehmer

L. v. Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 67.

Bis 10,000 Thlr. sind gleich oder später hypothekarisch zu begeben. Adressen mit speciellen Angaben über Werth ꝛc. des Grundstücks werden durch die Exped. d. Ztg. unter 7890 erbeten.

Breitgasse 114, 3 Tr. hoch, wird Herren- und Damen-Wäsche mit der Hand, sowie auch mit der Maschine billig und sauber angefertigt, auf Wunsch auch Namen eingestickt.

Eine sichere Hypothek v. 1000 Thlr.

zu 6 % auf eins der besten Geschäftshäuser Danzig's ist mit 50 Thlr. Damno zu verkaufen. Selbstreflectanten wollen gefälligst ihre Adresse sub H. 522 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin senden. (7811)

Ein künstlicher Hirschkopf, Thüringer Fabrikat, schreiend dargestellt, mit eingepaßt. echtem Geweih, sehr stark. 12-Ender, i. wegen Mangel a. Raum zu verk. Wallplatz 12 c., 1 Treppe l. M. v. 12—2 u. Abds. v. 6 Uhr ab.

Verkauf eines Waaren-Lagers.

Das zur Kaufmann **F. G. Krafft**'schen Concurs-Masse hierselbst gehörige Waarenlager, bestehend in Tuch, baumwollenen und leinenen Stoffen, Kurz- und Eisenwaaren, abgeschätzt auf 3240 Thlr. 17 Sgr. 9 Pf., soll im Ganzen aus freier Hand veräußert werden.

Kaufliebhaber werden ersucht, ihre Gebote bis zum 11. d. M. bei dem unterzeichneten Verwalter einzureichen.

Das Lager sowie die Taxe desselben können jeden Tag in Augenschein genommen werden.

Mewe, den 4. Mai 1870.

Stach.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut nebst Vorwerk, zusammen 31 kulmische Hufen groß, mit vollständigem lebenden und todten Inventarium **ist besonderer Verhältnisse wegen billig, unter Umständen mit verhältnißmäßig geringer Anzahlung,** zu verkaufen.

Die Güter liegen nur 3/4 Meilen von einer Kreisstadt, einer Eisenbahnstation und unmittelbar an der Chaussee in einer der **besten Gegenden** Litthauens, **sehr romantisch.** Das Hauptgut ist mit einem äußerst bequemen geräumigen Wohnhause, schönem Hof und großem schönen Garten mit Springbrunnen und andern Annehmlichkeiten versehen. Selbstkäufern ertheilt nähere Auskunft

Heinrich Neumann,
Kaufmann und Agent
in Königsberg i. Pr., Roggenstraße 37.

Gleichzeitig empfehle ich ein Rittergut mit Vorwerk, 2200 Morgen groß, in Bromberger Gegend u. ist dasselbe wegen Kränklichkeit des Besitzers billig zu verkaufen. Anzahlung 35,000 Thlr. bei fester Hypothek von 4½ und 5 %.

Ein Rittergut in Westpr.,

an der Chaussee und 4 Meilen von der Thorn-Insterburger Bahn gelegen, 3000 Morgen groß, mit durchweg gutem Boden, soll sofort auf 18 Jahre verpachtet werden. Zur Uebernahme gehören 17—20,000 Thlr. Auskunft ertheilt Gutsbesitzer **Freudenfeld-Choyno** pr. Strasburg Westpreußen. (7740)

Ein junger Mann v. H., der 5 Jahre in einer chemischen Fabrik als Werkführer ist, sucht z. 1. Oct. d. J. ähnliche Stellung. Gef. Offerten nimmt die Exped. d. Ztg. unt. **S.** 7892 entgegen.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, sucht eine Stelle zur Erlernung der Handlung in einem Waarengeschäft. Näheres unter No. 5797 in der Expedition dieser Zeitung.

Einen Lehrling sucht

Gustav Post, Uhrmacher,
(7712) Marienwerder.

Eine **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** sucht neben der bereits hierorts bestehenden General-Agentur einen **leistungsfähigen Haupt-Agenten** bei hoher Provision. Adressen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 7793 entgegen.

Ein Hauslehrer, Cand. phil., der schon längere Zeit unterrichtet, sucht eine Stelle.

Adressen unter Nr. 7696 i. d. Exped. d. Danz. Ztg. erbeten.

Eine praktische erfahrene Gouvernante, die gute Zeugnisse besitzt, findet zu Johanni eine gute Stellung als Erzieherin.

Näheres unter F. D. Postexped. Zewitz bei Lauenburg i. Pomm. (7815)

Ein durch gute Zeugnisse empfohlener, im Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft ausgebildeter junger Mann sucht schleunige Anstellung in ähnlicher Branche.

Gefällige Offerten nimmt Herr Rentier **Grunwald** in Strasburg Wstpr. entgegen.

Für mein Galanterie- und Kurzwaarengeschäft suche ich vom 1. Juni ab einen tüchtigen Verkäufer. (5799)

Louis Rosenberg,
Culm.

Ketterhagergasse No. 4 wird die obere Etage, welche zur Zeit das Militair-Casino inne hat, zum October d. J. frei. Reflectanten belieben sich an den Unterzeichneten in den Vormittagsstunden bis 11 Uhr zu wenden.

A. W. Kafemann.

Eine Gastwirthschaft wird z. 1. Oct. d. J. zu pachten gesucht. Gef. Offerten nimmt d. Exp. d. Ztg. unter 7893 entgegen.

Eine Wassermühle wird zum 1. October d. J. zu pachten gesucht. Gef. Offerten nimmt die Exped. d. Ztg. unter **R.** 7894 entgegen.

Im Saale des Schützenhauses

Sonnabend, den 7. Mai, Nachmittags 6 Uhr,

grosses Concert

des Musikdirectors
Fr. Laade aus Dresden
mit seiner Kapelle.
Entrée 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr. 6 Pf.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig